

# Liechtensteiner Volksblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Donnerstag, 31. Juli 1975

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

108. Jahrgang - Nr. 111

## KSZE-Konferenz eröffnet

Eröffnung + erste Arbeitssitzung am Mittwoch - Liechtensteiner Delegation wohlauf

Staats-, Regierungs- und Parteichefs aus 35 europäischen und nordamerikanischen Staaten wollen seit gestern mittag in Helsinki feierlich ihren Willen zu einem friedlichen Nebeneinander in Europa besiegeln. Mit einer Rede von UN-Generalsekretär Kurt Waldheim wurde gestern mittag die dritte Phase der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa eröffnet.

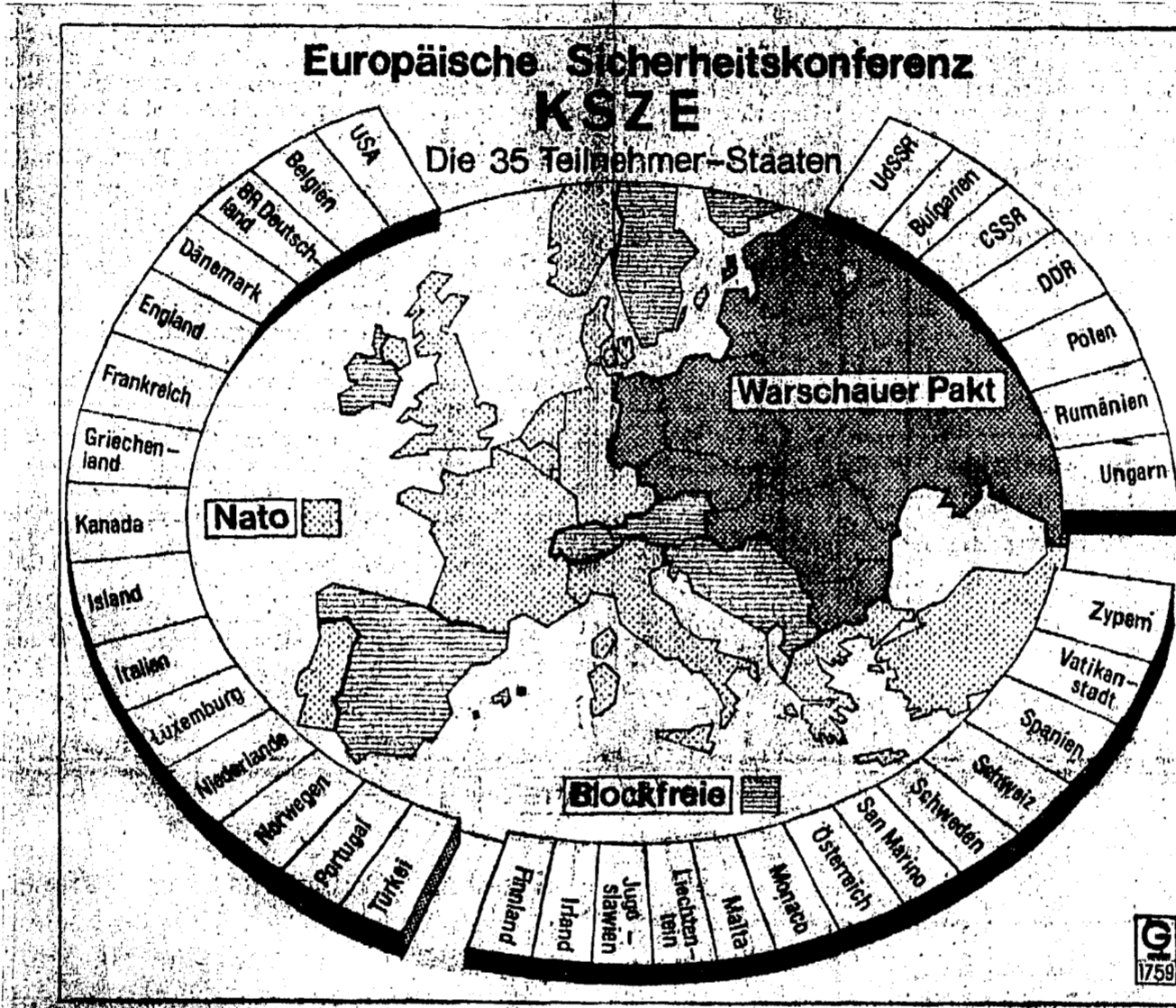
Ein strahlender Sommertag zog am Mittwochmorgen, wenige Stunden vor dem offiziellen Beginn der KSZE-Gipfelkonferenz über Helsinki herauf. Alle Konferenzteilnehmer waren über die frische Brise erfreut, die vom Meer her in die blitzsaubere Hauptstadt von Suomi wehte und die Flaggen vor dem weltberühmten Finnlandia-Haus, dem eigentlichen Schauplatz der Konferenz, munter gegen den azurblauen Himmel flattern liess. Sie ergeben einen prächtigen Kontrast zum weissen Marmorgebäude, das vom weltberühmten finnischen Architekten Alvar Aalto anfangs der siebziger Jahre erbaut wurde. Die blaurote Fahne mit der Fürstenkrone steht im Kreis mit der italienischen Trikolore, dem Union-Jack und der französischen Flagge ungefähr in der Mitte des imponierenden Fahnenwaldes.

### Ankunft der Delegationen

Während es im Pressezentrum schon seit 8.00 Uhr früh zuging wie in einem Bienenhaus, begann um 11.00 Uhr die Anfahrt der Delegationschefs und zwar in der Reihenfolge des französischen Alphabets. Der liechtensteinische Regierungschef traf hier nach dem italienischen Ministerpräsidenten Aldo Moro ein und wurde dann zusammen mit den übrigen Delegationschefs in den Präsidentenräumen des Kongresszentrums empfangen. Den Anfang des grossen Aufmarsches machten der deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt, dem — symbolträchtig für das sich hier abspielende Ereignis — DDR-Staatschef Honnegger und US-Präsident Gerald Ford folgten. Den Schluss bildeten der Schweizer Bundespräsident Pierre Graber, CSSR-Staatschef Husak, der türkische Ministerpräsident Demirel und die Russen mit Leonid Breschnew und Gromyko.

### Engere Kontakte

Das Treffen der höchsten Staatsmänner in der finnischen Hauptstadt könnte auch Anlass zu engeren westlichen Kontakten werden. Nach den Ende letzter Woche abgehaltenen Konferenzen Giscard d'Estaing-Schmidt und Ford-Schmidt in Bonn spricht man von der Möglichkeit einer wirtschaftlich-monetären Gipfelkonferenz der Westmächte — zusammen mit Japan — im Herbst. Dieser Plan dürfte in Helsinki näher erörtert werden. Sein Gelingen hätte nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine hochpolitische Wirkung: Am weiteren Zerfall der Wirtschaftskonjunktur im Westen kann Moskau nur grösstes Interesse haben.



### Liechtenstein zwischen Luxemburg und Italien

Im grossen Sitzungssaal ist die liechtensteinische Delegation ungefähr in der Mitte plaziert. Hinter unseren Leuten sitzen die Griechen mit Ministerpräsident Karamanlis und die Kanadier mit ihrem Premier Pierre Trudeau. Eingerahmt werden die Liechtensteiner von den Luxemburgern zur Linken und von den Italienern mit Aldo Moro zur Rechten. Vor unserem Delegationspult sind die Portugiesen plaziert, von denen bis kurz vor Konferenzbeginn jedoch noch nicht bekannt war, wer sie hier in Helsinki kompetent vertreten wird.

### Historisches Ereignis

Bei der Eröffnungssitzung bezeichnete der finnische Staatspräsident Kekkonen den gestrigen Tag als einen Tag der Freude und der Hoffnung. Die Konferenz sei ohne Beispiel in Europa. Auch betonte er, sie sei nicht gegen andere Länder oder andere Kontinente gerichtet.

UN-Generalsekretär Kurt Waldheim würdigte die Schlussphase der KSZE als historisches Ereignis. Immerhin aber sei sie nur ein Anfang der Friedensbemühungen, da nicht ausser Acht gelassen werden dürfe, dass die in Helsinki vereinigten 35 Staaten vier Fünftel aller Rüstungsausgaben der Welt repräsentieren.

### Erste Arbeitssitzung

Nach der feierlichen Eröffnung der Konferenz fand am Mittwochmittag unter dem Vorsitz des Vertreters des Vatikanstaates die erste Arbeitssitzung statt, an der die einzelnen Länder ihre Erklärung zum Schlussdokument der KSZE abgeben. Der Reigen der Erklärungen wurde von Grossbritannien eröffnet. Die Arbeitssitzungen dauern bis zum Freitagabend.

Am Freitagmorgen wird Regierungschef Dr. Walter Kieber den Vorsitz führen und am Freitagmittag um 3.00 Uhr seinerseits im Namen der liechtensteinischen Regierung zum Konferenzergebnis Stellung nehmen.



Der finnische Präsident Urho Kekkonen hat alle Hände voll zu tun, muss er doch als Gastgeber alle jene empfangen, die an der KSZE-Konferenz in Helsinki teilnehmen. Unsere Bilder zeigen Kekkonen (links) zusammen mit Breschnew auf dem Bahnhof in Helsinki und rechts mit dem jugoslawischen Staatspräsidenten Tito auf dem Flughafen. (Keystone)

## Helsinki-Splitter

Die UdSSR-Vertreter waren die einzigen, die per Bahn in Helsinki eintrafen. Neben einigen hundert Journalisten und etwa 50 Vertretern der hiesigen UdSSR-Botschaft durfte niemand das Bahnhofgelände betreten. Während der Zug aus Leningrad einrollte, umkreiste in geringer Höhe ein Polizei-Hubschrauber das Bahnhofgelände, Abfangjäger der finnischen Luftwaffe sicherten den oberen Luftraum und hinter dem Bahnhof standen zwei Ambulanzen mit laufenden Motoren und geöffneten Blutkonserven. Die Sicherheitsmassnahmen, die hier getroffen wurden, nehmen nicht weniger gigantische Ausmass an, als die Konferenz im allgemeinen. Man spricht von mehreren tausend zivilen und uniformierten Sicherheitsleuten.

Den von den Veranstaltern angeordneten Sicherheitsmassnahmen konnte sich auch die liechtensteinische Delegation nicht entziehen. Regierungschef Dr. Kieber wird ständig von drei «unauffälligen» Herren begleitet, die er eigentlich lieber los hätte. Jedenfalls hat man diesen Eindruck, wenn man mit ihm spricht: «Selbst in den Gängen des wie eine Festung bewachten Hotel Continental patrouillieren ständig Gorillas, die jedes unbekannte Gesicht mustern und diskret am Nebentisch Platz nehmen, wenn man auch nur Lust auf einen Schluck Bier hat» — Im übrigen war der letzte Tag vor dem Konferenzbeginn für die liechtensteinische Delegation wiederum meistens mit der Ueberarbeitung der Erklärung, die unser Land am Freitag wird abgeben müssen, ausgefüllt.

Am späten Dienstagabend ist auch unser Fotograf Xaver Jehle hier in Helsinki eingetroffen. Kurz vor Konferenzbeginn warf er sich ins Heer der wohl dreihundert Pressefotografen und Kameramänner. Mit allen Mitteln wird hier um die besten Plätze gekämpft. Wir dürfen gespannt sein, wo er schlussendlich gelandet ist. Wir hoffen, dass wir unseren Lesern bereits in der Wochenendausgabe aktuelles Bildmaterial von unserer Delegation hier in Helsinki vermitteln können. Ueber die liechtensteinischen Aktivitäten an der Konferenz wird am Freitag auch das Schweizer Radio in seinen Sendungen «Rendez-vous am Mittag» und «Echo der Zeit» berichten.

Am Mittwochmorgen wurde im Pressezentrum ein Bogen mit allen Porträts der in Helsinki anwesenden Staatschefs verteilt. Unser Regierungschef wird auf dem Bilderbogen von Erzbischof Makarios, Bundeskanzler Kreisky und Leonid Breschnew eingerahmt. Er dürfte ausserdem einer der jüngsten Regierungschefs sein, die im Rahmen dieser Konferenz das Wort ergreifen werden.

Im übrigen sind die in Helsinki anwesenden Liechtensteiner wohl auf, angefangen vom Regierungschef über die Mitglieder der Delegation bis zum Haus-Chauffeur unserer Leute, Werner Nigsch, unserem Fotografen Xaver Jehle und meiner Wenigkeit. (wbw)

**Im Geldverkehr sind wir die Fachleute**

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft FL-9490 Vaduz

**Und wieder bricht Rheinberger die Preise!**

**Rheinberger Discount**  
Schaan-Triesen-Nendeln

Jeden Freitag Abendverkauf bis 21.00 Uhr

### Ohne grüne Karte nach Jugoslawien

Das schweizerische Syndikat der Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherer hat mit Jugoslawien eine Konvention abgeschlossen, derzufolge die Kontrolle der grünen Karte an der Grenze ab 1. August abgeschafft wird. Zwar bestand in Jugoslawien für ausländische Fahrzeuge bis jetzt keine Versicherungspflicht. Die grüne Karte war dennoch als Versicherungsausweis notwendig, um den Inhaber bei einem Unfall vor der Hinterlegung einer Kaution, der Beschlagnahme des Fahrzeuges oder gar der vorsorglichen Verhaftung zu bewahren. Diese Massnahmen fallen nun mit der getroffenen Vereinbarung dahin. Gleiche Bemühungen um die Abschaffung der grünen Karte für Spanien haben noch zu keinem Erfolg geführt. Erste Sondierungen für den Abschluss eines spanisch-schweizerischen Abkommens sind bisher wenig erfolgversprechend.

Dagegen wird für schweizerische und liechtensteinische Motorfahrzeuge bei der Einreise in die folgenden Länder keine grüne Karte mehr verlangt: Belgien, Dänemark, Deutschland (mit Westberlin), DDR, Finnland, Frankreich (mit Monaco), Grossbritannien (mit Nordirland, Insel Man, Kanalinseln, aber ohne Gibraltar), Irland (Republik), Italien (mit San Marino und Vatikanstaat), Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Schweden, Tschechoslowakei, Ungarn.

Schöner wohnen

**thöny**  
MÖBEL-CENTER  
Schaan 2 44 22